

"Förderkreis zur Erhaltung Eisenachs" e.V.

Datum: 5. Januar 2017

Leserbrief zum Parkhaus in der Bahnhofstraße

Es überrascht keinesfalls, dass der Eisenacher Baudezernent, Dr. Uwe Möller, den Vorsitz für eine Arbeitsgruppe, die sich mit einem Pachtvertrag für das geplante Parkhaus in der Bahnhofstraße (Projekt "Tor zur Stadt") beschäftigen soll, nicht übernimmt. Er kommt aus der freien Wirtschaft und weiß, dass Privatunternehmen keine Verträge abschließen würden, die sich wirtschaftlich nachteilig auswirken und auf lange Sicht existenzielle Risiken beinhalten. Schließlich ist Dr. Möller seinem Amte und damit dem Wohlergehen der Kommune verpflichtet. Respekt vor dieser Entscheidung!

Solche Verträge, wie der vorliegende, den Oberbürgermeisterin Katja Wolf (Linke) gern in Kürze mit der Investorengruppe abschließen möchte, um ihr Prestigeprojekt "Tor zur Stadt" realisieren zu können, sind nur mit Kommunen über willfährige oder unerfahrene Politiker möglich. Kommunen gehen nicht in Konkurs, da die Zahlungen über die Absicherung durch den Steuerzahler gewährleistet werden. Das Geld der Bürger wird ohne Skrupel verschleudert und die Kommunen verschulden sich mehr und mehr. Hier handelt es sich um einen Knebelvertrag ohne Rücktrittsklausel für einen Zeitraum von 20 Jahren(!), ähnlich dem für das Parkhaus "Am Markt", für das die Stadt ebenfalls über 20 Jahre die gesamte Miete und die Bewirtschaftungskosten seinerzeit übernahm. Bis heute ist dieses Parkhaus mit seinen 252 Parkplätzen ein reines Verlustgeschäft. Das neue Parkhaus in der Bahnhofstraße soll mit 629 Parkplätzen ausgestattet werden!

Obwohl es kein aktuelles Verkehrskonzept mit integriertem Parkraumkonzept und keine Wirtschaftlichkeitsberechnungen gibt - einzig gewinnbringend sind bisher die Einnahmen aus den Parkautomaten - ist die OB ganz offensichtlich trotzdem gewillt, einen für Eisenach so riskanten Vertrag abzuschließen.

Äußerst fragwürdig erscheint in diesem Zusammenhang, dass vor Vertragsabschluss zum Parkhaus "Am Markt" seinerzeit besonders die Linke die Öffentlichkeit informierte und das eigenmächtige Handeln des damaligen Stadtoberhauptes scharf anprangerte. Bekanntlich war damals die Linke in der Opposition.

Es ist deshalb nicht nachvollziehbar, dass Oberbürgermeisterin Wolf den Abgeordneten des Stadtrates einen derartigen Vertrag überhaupt vorlegte, ohne eine Prüfung der Wirtschaftlichkeit für unsere Stadt durch einen unabhängigen Experten vorab zu veranlassen.

Allein der gesunde Menschenverstand hätte allerdings ausreichen müssen, einen solchen Vertrag grundsätzlich als völlig unakzeptabel zu erkennen und abzulehnen.

Nach aktuellen Pressemeldungen reagierte die Oberbürgermeisterin auf die ablehnende Haltung ihres Baudezernenten zum Parkhaus-Pachtvertrag wenig beeindruckt.

Mit der Aussage "wir kriegen das entspannt gelöst!", bringt sie zum Ausdruck, den Vertrag mit Hilfe der Arbeitsgruppe bald und leicht unter Dach und Fach zu bringen.

Da es sich hierbei um eine Haushaltsangelegenheit handelt, müssen die Beratungen der Arbeitsgruppe öffentlich sein. Eine so schwerwiegende, folgenreiche Entscheidung geht schließlich alle Eisenacher etwas an!

Es bleibt noch anzumerken: Kommunalpolitiker wurden bisher für wesentliche Fehlentscheidungen zum Nachteil ihrer Kommunen nur selten zur Rechenschaft gezogen oder haftbar gemacht.

Ingrid Pfeiffer

Vorsitzende

im Namen des Vorstands